

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

P. T.

Ich beehre mich höfl. anzuzeigen, dass ich hier unter der Firma

G. Oberosler Libreria Internazionale

eine Sortimentsbuchhandlung gründe, und bitte die Herren Verleger, mir gef. Konto eröffnen zu wollen.

Die Leitung der Buchhandlung übernimmt mein Sohn G. Oberosler jr., während ich der damit verbundenen Kommissions- und Verlags-Abteilung vorstehe.

Herr K. F. Koehler, mit dem ich seit einer Reihe von Jahren in Verbindung stehe, hat die Güte, meine Kommission zu besorgen.

Meinen Bedarf wähle ich selbst. Unverlangtes sende ich mit Spesennachnahme unbedingt zurück. — Rundschreiben über Nova sind mir stets erwünscht. Ich habe für antiquarische Kataloge in 5facher Anzahl, speziell über Italica, Verwendung und bitte um direkte Zusendung.

Italienisches Sortiment wird schnell und billigst besorgt.

Mit besonderer Hochachtung

G. Oberosler
45 Via Mazzini 45 Verona (Italien).

Verlagsänderung.

Den Verlag und die Auslieferung der Zeitschrift **Urania**, illustrierte populärwissenschaftliche Wochenschrift, welche bisher durch die Firma Carl Konegen in Wien erfolgte, übernehmen wir ab 1. Januar 1912*) und bitten, uns Ihre Kontinuation freundlichst umgehend aufgeben zu wollen, damit in der Expedition keine Verzögerung eintritt.

Verlag für Fachliteratur G. m. b. H.,
Berlin W. 30 — Wien VI/1.

*) Wird bestätigt:

Carl Konegen
Verlags- u. Kommissions-Buchhandlung
Wien I, Opernring 3
Carl Konegen.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und -Anträge.

Verkaufsanträge.

Einem größeren rührigen Verleger bietet sich Gelegenheit, durch Errichtung einer Filiale in Wien sein Geschäft erfolgreich zu vergrößern. Dadurch sollen einerseits wirklich gute und vornehme Verlagsideen verwirklicht werden und andererseits der Absatz im Lande selbst durch enge Fühlungnahme mit dem dortigen Sortiment gehoben werden. Eine erstklassige, buchhändlerische Kraft, mit allen Ver-

hältnissen sehr gut vertraut, ist vorhanden.

Gefl. Angebote durch R. F. Koehler in Leipzig unter Nr. 579 erbeten.

Kaufgesuche.

Ich suche zu kaufen:

Einem größeren Musikalien-Verlag ernster Richtung für kapitalkräftigen Fachmann, der sich ev. auch mit einigen hunderttausend Mark an einem guten Objekt beteiligen würde.

Angebote erbitte unter Zusage von Verschwiegenheit.

Stuttgart, Königstr. 38.

Hermann Wildt.

Mittleres Leipziger Kommissionsgeschäft

wird von kapitalkräftigem Buchhändler zu kaufen gesucht. Eventuell auch Beteiligung an solchem erwünscht.

Angebote unter Chiffre R. V. 4605 an Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstrasse 33.

Zu kaufen gesucht

wird in einer Mittel- oder Hauptstadt Bayerns eine gute, rentable

Buchhandlung mit Nebenbranchen

von zahlungsfähigem Selbstreflektanten.

Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gef. Angebote unter D. B. 4417 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Fertige Bücher.

Billigste Ausgabe des Don Quixote.

Zur Klarstellung!

Herr Josef Singer geht in seiner Erwiderung vorsichtig um den Kern der Sache herum!

Selbstverständlich stand Herrn Singer bzw. seinem Herausgeber das Recht zu, den Don Quixote in beliebiger Weise zu verkürzen (mancher bescheiden veranlagten Natur hätte wohl auch noch weniger genügt, Cervantes kann sich ja nicht mehr wehren!), aber er durfte in seinen Anzeigen und auf dem Titelblatte nicht den Glauben erregen, daß hier das vollständige Werk geboten werde, auch durfte er nicht, unter Verschweigung dieser jedenfalls mehr wie reichlichen Kürzung, seine Ausgabe als die billigste anpreisen; diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen!

Die Kürzung ist ausgerechnet auf der letzten Seite der Singerschen Ausgabe in ganzen 4 Zeilen erwähnt! Also der Leser erfährt erst nach beendeter Lektüre, daß er eigentlich nicht den Don Quixote des Cervantes, sondern einen von A. Benzon zusammengestrichenen gelesen hat!

Da Herr Singer die Kürzung auf etwa 2/3 des ursprünglichen Umfangs als einen besonderen Vorzug seiner Ausgabe darstellt, empfehlen wir ihm, das Titelblatt seiner Ausgabe mit dem Ausdruck

„wesentlich gekürzte Ausgabe“

versehen zu lassen, was zudem genau einer gerichtlichen Entscheidung in einem früheren, ganz ähnlichen Falle entsprechen würde; dann wird niemand etwas gegen die Ausgabe einzuwenden haben.

Leipzig, 20. Dezember 1911.

Hesse & Becker Verlag.

2074*